



**Globale
Unordnung
und die
Notwendigkeit
muslimischer
Einheit**

**HADHRAT MIRZA MASROOR AHMAD
KHALIFATUL-MASIH V**

„Wenn wir unseren Kindern ein Vermächtnis der Hoffnung hinterlassen und künftigen Generationen eine friedliche Welt übergeben wollen, müssen wir – unabhängig von unserer Religion oder Weltanschauung – dringend unsere Prioritäten neu setzen. Anstatt uns von Materialismus und Machtstreben vereinnahmen zu lassen, muss jede Nation, ob reich oder arm, dem Frieden und der Sicherheit der ganzen Welt oberste Priorität einräumen.“

—*Peace Symposium, London, 2018*

„Anstatt danach zu streben, andere zu beherrschen und die eigenen Rechte durchzusetzen, bete ich darum, dass die Nationen und ihre Führer erkennen, wie vorteilhaft es ist, die Rechte der anderen zu achten. Anstatt bestimmten Religionen oder Menschen bestimmter ethnischer Herkunft die Schuld für die Probleme der Welt zu geben, bete ich darum, dass wir Toleranz gegenüber den Überzeugungen und Bräuchen der anderen zeigen und die Vielfalt in unseren Gesellschaften wertschätzen mögen.“

—*London, Vereinigtes Königreich, 2019*

„Bedauerlicherweise ist es dieses unstillbare Verlangen nach Macht und Reichtum – sei es seitens Russlands, der westlichen Welt oder anderer Großmächte –, das die Menschheit auf einen so gefährlichen Weg geführt hat, der den Weltfrieden zu zerstören droht. Deshalb müssen wir alle inständig zu Allah, dem Allmächtigen, flehen und um eine friedliche Lösung dieses aktuellen Konflikts beten.“

—*Surrey, Vereinigtes Königreich, 2022*

Globale Unordnung
 und die Notwendigkeit
 muslimischer Einheit

von

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad
Khalifatul-Masih V
Oberhaupt der weltweiten
Ahmadiyya Muslim Jamaat

AHMADIYYA MUSLIM JAMAAT DEUTSCHLAND KDÖR

Globale Unordnung und die Notwendigkeit muslimischer Einheit

Freitagsansprache in Urdu vom 6. März 2026

gehalten von

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad

Khalifatul-Masih V (möge Allah sein Helfer sein)

Oberhaupt of the weltweiten Ahmadiyya Muslim Jamaat

Erste deutsche Übersetzung: 2026

© Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR

Herausgegeben von:

Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR

Genfer Straße 11

60437 Frankfurt am Main

ISBN: 978-3-96845-149-7

INHALT

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | IX |
| Zweck der prophetischen Mission und die Uneinigkeit der muslimischen Welt | 5 |
| Das göttliche System für Einheit: Die Ankunft des Verheißenen Messias | 6 |
| Die Rolle der Weltmächte in der Schaffung von Unordnung in der muslimischen Welt | 7 |
| Militärische Präsenz und strategische Manöver in der islamischen Welt | 9 |
| Die Welt in großer Gefahr: Unsere Verantwortung | 12 |
| Die bittere Realität des Kriegs | 14 |
| Ökonomische Folgen und die Eskalation des Konflikts | 18 |
| Globale Machtpolitik und die Gefahr eines großen Kriegs | 19 |

| | |
|---|-----------|
| Die menschlichen Kosten des Kriegs und das Leid von Zivilisten | 22 |
| Die Rechtleitung des Qur'an für den Frieden unter den Muslimen | 25 |
| Brüderlichkeit im Islam als Grundlage für den Frieden | 27 |
| Die Pflicht des Gebets in Zeiten globaler Krisen | 28 |
| Glossar | 30 |
| Anmerkungen des Herausgebers | 32 |



Hadhrat Mirza Masroor Ahmad
Khalifatul-Masih V *Möge Allah sein Helfer sein*

VORWORT

Seit mehr als zwei Jahrzehnten warnt Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, möge Allah ihm beistehen, das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, immer wieder vor den gravierenden Gefahren, denen die moderne Welt ausgesetzt ist, und vor der wachsenden Gefahr eines verheerenden globalen Konflikts. Lange vor der gegenwärtigen Eskalation warnte Seine Heiligkeit, dass das unerbittliche Streben nach Macht, Ressourcen und geopolitischen Vorteilen, verbunden mit einer Missachtung der Gerechtigkeit, die Welt unweigerlich in einen umfassenden Krieg treiben würde. In seinen Predigten, Ansprachen und Schriften hat er die Menschheit wiederholt daran erinnert, dass dauerhafter Frieden nicht durch militärische Stärke oder politische Vorherrschaft erreicht werden kann, sondern nur durch Gerechtigkeit, Fairness und die Achtung der Rechte aller Menschen und Nationen.

Ein zentraler Bestandteil dieser Bemühungen war sein direkter Austausch mit führenden Persönlichkeiten weltweit. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad hat an Präsidenten, Premierminister und andere weltweit führende Persönlichkeiten geschrieben und sie dazu aufgefordert, gerecht zu handeln, sowie vor den katastrophalen Folgen gewarnt, die entstehen könnten, wenn die internationalen

Beziehungen weiterhin von engstirnigen Eigeninteressen bestimmt werden. Neben diesen Briefen hat er auch vor Parlamenten und internationalem Publikum gesprochen und dabei eine klare Vision dargelegt, wie Frieden durch Gerechtigkeit und gegenseitigen Respekt hergestellt werden kann.

Seine Ansprachen zu den Krisen der Moderne und deren Lösungen sind in Sammelbänden wie „Weltkrise und der Weg zum Frieden“ und „The Great Western Revival“ zu finden.

Die folgende Predigt knüpft an diese seit langem verkündete Botschaft an. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad reflektiert über die aktuelle weltweite Lage und hebt die gefährlichen Folgen politischer Rivalitäten, militärischer Interventionen und wachsender Spaltungen innerhalb der muslimischen Welt hervor. Gleichzeitig erinnert er die Muslime an ihre gemeinsame Verantwortung als eine Gemeinschaft und ruft sie dazu auf, sich über interne Streitigkeiten zu erheben und mit Weisheit und Einigkeit zu handeln.

Letztendlich ist die Predigt sowohl eine Warnung als auch ein eindringlicher Appell. Während er auf den alarmierenden Zustand der Welt aufmerksam macht, ruft Hadhrat Mirza Masroor Ahmad die Muslime und tatsächlich alle Menschen mit Gewissen dazu auf, sich der Gerechtigkeit, der Einheit und dem aufrichtigen Gebet zuzuwenden. Nur durch die Wahrung moralischer Verantwortung und eine

aufrichtige Beziehung zu Gott, dem Allmächtigen, kann die Menschheit hoffen, weitere Katastrophen zu vermeiden und dauerhaften Frieden in der Welt zu schaffen.

Der Herausgeber

*Globale Unordnung
& die Notwendigkeit
muslimischer Einheit*

Nach der Rezitation des tašahhud, ta'awwud, und der Sure al-Fātiha, sagte Hadhrat Khalīfatul-Masih V^{ABA}:

Zweck der prophetischen Mission und die Uneinigkeit der muslimischen Welt

Das Ziel der Botschaft, die der Heilige Prophet, Friede und Segnungen Allahs seien auf ihm, brachte, bestand darin, den Glauben an den einen und einzigen Gott zu festigen, Ihn allein anzubeten, Seine Einheit (*tauḥīd*) zu etablieren, sich aufrichtig dafür einzusetzen und die Rechte Seiner Diener zu erfüllen. Ebenso war es beabsichtigt, eine geeinte Umma zu formen und ein brüderliches Miteinander zu fördern.

Doch heute sehen wir anstelle dieser Einheit eine tiefe Spaltung unter uns, obwohl wir den Anspruch haben, das Glaubensbekenntnis zu sprechen und an

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ مُحَمَّدٌ رَّسُولُ اللَّهِ¹

zu glauben. Unsere Handlungen stehen jedoch nicht im

1. Niemand ist anbetungswürdig außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs. [Der Herausgeber]

Einklang mit den Lehren, zu denen wir uns bekennen. Wenn wir daher den gegenwärtigen Zustand der muslimischen Welt betrachten, so erscheint er äußerst besorgniserregend. Obwohl einige islamische Länder über beträchtliche Ressourcen und Reichtümer verfügen, nehmen sie weder eine herausragende Stellung gegenüber den Weltmächten ein, noch leisten sie einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des Glaubens. Ebenso fehlt es an den erforderlichen Anstrengungen, die islamischen Lehren in die Praxis umzusetzen, wie es eigentlich der Fall sein sollte. Das Resultat ist völlig offensichtlich. Wie ich mehrfach erwähnt habe, ziehen andere aus dieser Lage ihren Vorteil. Daher sollten muslimische Regierungen, politische Führungen und Monarchien, anstatt sich ausschließlich von eigenen Interessen leiten zu lassen, bestrebt sein, als geeinte islamische Gemeinschaft aufzutreten und sich mit aller Kraft dafür einzusetzen. Nur auf diese Weise können wir uns vor äußeren Angriffen schützen, unsere Würde bewahren und verhindern, dass feindliche Kräfte Zwietracht unter uns säen.

Das göttliche System für Einheit: Die Ankunft des Verheißenen Messias

In diesem Zusammenhang ist es auch notwendig, darüber

nachzudenken, welche Vorkehrung Allah in dieser Zeit getroffen hat. Welches ist das göttliche System, dessen Annahme uns Schutz gewähren und zur geeinten Gemeinschaft führen kann? Diese Vorkehrung Allahs besteht darin, dass Er den Verheißenen Messias^{AS} entsandt hat, um eine geeinte Umma zu schaffen. Daher ist es unerlässlich, dass wir uns mit diesem Aspekt ernsthaft auseinandersetzen. Erst wenn die Länder der islamischen Welt und die Muslime insgesamt darüber nachdenken und dies reflektieren, können sie den gegen sie gerichteten Unruhen und Konflikten entgehen. Als Ahmadis ist es unser aufrichtiges Bestreben und unser Gebet, dass Allah die muslimische Umma vereint und sie vor den Konflikten und Grausamkeiten bewahrt, unter denen sie heute leidet.

Die Rolle der Weltmächte in der Schaffung von Unordnung in der muslimischen Welt

Seit geraumer Zeit spreche ich über die weltpolitische Lage. Anfangs nahm man an, dass hauptsächlich Europa und andere westliche Länder für diese Zustände verantwortlich seien. Zwar tragen sie ihren Teil dazu bei, doch ebenso sind auch die islamischen Länder selbst mitverantwortlich. In diesem Zusammenhang haben jene westlichen Mächte zunächst Unruhe in den islamischen Ländern entfacht und diese

Konflikte anschließend schrittweise weiter angeheizt, sodass sie sich von einem Land zum nächsten ausbreiteten. Welche Absichten sich dahinter verbergen, ist offensichtlich: Sie streben danach, sich durch ihre Macht die Ressourcen dieser Länder anzueignen und für ihre eigenen Interessen nutzbar zu machen. Obwohl einige arabische Staaten – wie bereits erwähnt – über erheblichen Reichtum verfügen, stehen sie dennoch unter der Kontrolle dieser Mächte. Was ich seit Langem sowohl gegenüber Fremden als auch den Eigenen darlege, bestätigt sich heute in aller Deutlichkeit vor unseren Augen.

Wir müssen uns stets vor Augen halten, dass die Mächte des *dağğāl* niemals wünschen, dass wir Muslime in Frieden und Stabilität leben. Ihr eigentliches Ziel ist es vielmehr, die islamische Welt fortwährend in Unruhe und Chaos zu halten. Dabei haben sie stets eine trügerische Illusion geschaffen, indem sie insbesondere jenen arabischen Ländern, die über Öl oder andere Ressourcen verfügen, vorgaukelten: „Wir schließen mit euch Abkommen zur Sicherung des Friedens.“ In Wahrheit jedoch verfolgten sie ganz andere, verborgene Ziele, die heute offen zutage treten. Unsere Aufgabe ist es nun, uns in besonderer Weise im Gebet vor Allah zu neigen und inständig für die muslimische Welt zu beten, denn dies ist in der gegenwärtigen Lage von größter Dringlichkeit.

Militärische Präsenz und strategische Manöver in der islamischen Welt

Wenn wir den aktuellen Konflikt im Nahen Osten betrachten, wird deutlich, dass die Vereinigten Staaten in zahlreichen muslimischen Ländern Militärstützpunkte errichtet haben. Doch zu welchem Zweck? Dient dies tatsächlich dem Schutz dieser Länder? Vor wem waren diese Staaten überhaupt bedroht? In Wirklichkeit haben diese Mächte die Gefahren selbst geschaffen. Anschließend erwecken sie den Eindruck: „Ihr seid in Gefahr, daher ist es zu eurem Schutz notwendig, dass diese Stützpunkte errichtet werden.“

Und gegen jene Kräfte, von denen den Muslimen tatsächlich Gefahr drohen könnte, würden sie ihre Macht oder Waffen ohnehin nicht einsetzen. Oder aber sie haben die Muslime mit dem Argument überzeugt: „Gewährt uns Militärstützpunkte, und wir werden euren Interessen und eurem Handel dienen.“ Doch ihr tatsächliches Ziel bestand darin, in dieser Region eine starke Präsenz gegenüber ihren eigenen Rivalen zu sichern.

Selbst wenn eine Bedrohung für die arabischen Länder bestand, so war diese letztlich von eben jenen Mächten selbst heraufbeschworen worden; andernfalls hätte es keinen Anlass für derartige Gefahren gegeben. Wie dem auch sei, die Errichtung dieser Stützpunkte diene vor allem dazu, ihre

Vorherrschaft in der Region zu festigen und ihre Dominanz sowohl über die islamische als auch über die nicht-islamische Welt zu sichern.

Der Iran war ihnen seit jeher ein Dorn im Auge, und aufgrund religiöser Differenzen standen auch einige muslimische Länder ihm ablehnend gegenüber – ein Umstand, den diese Mächte gezielt ausnutzten. Da die Haltung des Iran gegenüber Israel besonders strikt war, hielten sie es für zweckmäßig, die arabischen Staaten auf unterschiedliche Weise unter Kontrolle zu bringen und dort Militärstützpunkte zu errichten. Auf diese Weise sollte sowohl der Schutz Israels gewährleistet als auch eine strategische Präsenz geschaffen werden, um Druck auf den Iran auszuüben.

Diese Zusammenhänge sind klar erkennbar, und auch die Folgen sind bereits sichtbar geworden: Durch die Existenz dieser Stützpunkte gerieten die arabischen Länder selbst ins Visier von Angriffen, die schließlich auch stattfanden und ihre Wirtschaft erheblich schwächten. Besonders in Regionen mit Ölreichtum oder bedeutendem Tourismussektor sind die negativen Auswirkungen deutlich spürbar geworden.

Der Nutzen aus dieser Situation fiel wiederum jenen Mächten zu und wird ihnen auch künftig zufallen. Denn wenn Kriege ausbrechen und Volkswirtschaften geschwächt werden, ist es nur folgerichtig, dass die Gegenseite zum Angriff

übergeht und versucht, die militärischen Einrichtungen des anderen zu zerstören.

Da sich diese Mächte in einem Konflikt mit dem Iran befanden, reagierte der Iran in der Weise, wie wir es heute beobachten: Er nahm die amerikanischen Militärstützpunkte in den arabischen Ländern ins Visier und zerstörte oder beschädigte sie.

Erst gestern wies ein arabischer Journalist darauf hin, dass die arabischen Staaten wachsam sein sollten. Bei den zahlreichen Angriffen, die dem Iran zugeschrieben werden, sei es durchaus möglich, dass nicht der Iran selbst dahinterstehe, sondern dass Amerika und Israel diese Aktionen unter falscher Flagge durchführen. Selbst wenn einige dieser Angriffe ursprünglich vom Iran ausgegangen sein sollten, könnten diese Mächte nun daraus Nutzen ziehen und ähnliche Angriffe selbst inszenieren. Einige Vorfälle solcher Angriffe hat der Iran bereits ausdrücklich dementiert. Der Journalist äußerte sogar die Befürchtung, dass Amerika und Israel sich eines Tages aus diesem Konflikt zurückziehen könnten, während die muslimische Welt weiterhin in interne Auseinandersetzungen verstrickt bleibt – genau jenes Szenario, das ihren Interessen entspricht.

Bereits zur Zeit des Irakkrieges warnte Hadhrat Khalifatul Masih IV^{RA} eindringlich davor, dass sich dieses Unheil schrittweise über die gesamte Welt ausbreiten würde.

Möge die muslimische Welt diese Realität doch erkennen! Eine nüchterne Analyse zeigt, dass mit dem Irakkrieg auch in anderen muslimischen Ländern gezielt Instabilität gefördert wurde. Chaos wurde dort gesät, und seither herrscht in zahlreichen weiteren Staaten anhaltende Unruhe – eine Tatsache, die kaum zu leugnen ist. Wir erleben sogar, dass muslimische Länder gegeneinander Krieg führen.

Wie bereits erwähnt, wurde diese Unruhe von eben jenen westlichen Mächten verbreitet. Oberflächlich betrachtet scheint kein Ende dieser Entwicklungen in Sicht zu sein – es sei denn durch eine besondere Fügung Allahs des Erhabenen. Doch selbst hierfür sind Anstrengungen erforderlich. Daher ist es unabdingbar, dass wir inständig beten, dass Allah die muslimische Welt vor dieser Unruhe und diesem Unheil bewahrt. Zugleich sollten die Muslime zu Frieden und Brüderlichkeit zurückfinden, so wie es ihre Lehre gebietet – nicht aber in gegenseitiger Feindschaft verharren.

Die Welt in großer Gefahr: Unsere Verantwortung

Dies ist unsere Aufgabe: sowohl die Eigenen als auch die Fremden immer wieder darauf hinzuweisen, sie von Ungerechtigkeit abzuhalten und vor den Konsequenzen

zu warnen. Denn angesichts der täglich zunehmenden Grausamkeiten entsteht der Eindruck, dass die Welt auf einen umfassenden Krieg zusteuert. Einige westliche Kommentatoren vertreten bereits die Ansicht, dass ein Weltkrieg faktisch begonnen habe – und auch ich teile die Auffassung, dass sich die Welt bereits in einem solchen Zustand befindet. Doch selbst jetzt besteht noch die Möglichkeit, dass die muslimische Welt zur Vernunft kommt, sich besinnt, eine Einheit untereinander herstellt und sich zusammenschließt. Nur so kann sie sich vor dem Unheil des *dağğāl* schützen. Ein Blick auf die globale Lage zeigt deutlich, wie ernst die Situation ist. Überall dominieren Eigeninteressen, und wenn Egoismus Überhand nimmt, verliert der Mensch den Blick für das Gemeinwohl und denkt nur noch an sich selbst.

Es muss daher erkannt werden: Die Minderung von Unheil in der Welt kann nicht allein durch das Einfordern eigener Rechte erreicht werden – vielmehr erreicht man dies, indem man den anderen ihre Rechte gewährt. Wenn die muslimische Welt dies versteht und auch ihren Verbündeten unter den großen Mächten klarmacht, dass auch sie zur Schaffung von Frieden auf einige ihrer Rechte verzichten müssen – oder vielmehr, was heißt hier „auf Rechte verzichten?“ Sie selbst rauben doch die Rechte anderer! Man muss ihnen deutlich

machen: „Auch ihr müsst Gerechtigkeit walten lassen, nur dann können wir Frieden in der Welt etablieren.“

Auf diese Zusammenhänge weise ich die Menschen, wie bereits gesagt, seit Langem hin. Jene, die meine Worte damals hörten und mir vorwarfen, ich würde die Weltlage zu pessimistisch betrachten und eine übermäßig negative Sicht vertreten, indem ich vor einem gefährlichen globalen Konflikt warnte – genau diese Menschen beginnen heute selbst einzuräumen, dass sich das, was vor wenigen Jahren noch als unmöglich erschien, inzwischen verwirklicht hat und die Kriege bereits begonnen haben.

Sogar ihre eigenen Analysten in Amerika und Europa schreiben nun, dass die Anfänge eines Weltkrieges – wie ich mehrfach dargelegt habe – bereits gemacht sind und sich dieser Konflikt weiter ausbreiten wird.

Solange jedoch weiterhin versucht wird, eigennützige und ungerechte Interessen durchzusetzen, gibt es keinerlei Aussicht auf eine Entspannung der Lage.

Die bittere Realität des Kriegs

Denn in jedem Krieg erleiden letztlich alle Seiten Verluste. Im Hinblick auf den gegenwärtigen Konflikt im Nahen Osten begann Amerika diesen Krieg dem Anschein nach mit

einem Angriff auf den Iran. Der Iran hatte jedoch im Vorfeld unmissverständlich gewarnt, dass er im Falle eines Angriffs die amerikanischen Stützpunkte in den arabischen Ländern angreifen würde – Stützpunkte, die genau zu diesem Zweck errichtet worden waren. Das hatte der Iran klar formuliert.

Als der Konflikt eskalierte, wurde der Iran bombardiert, Städte wurden in Schutt und Asche gelegt, und zahlreiche Unschuldige, darunter auch Kinder, kamen ums Leben. Auch die Residenz ihres geistlichen Führers wurde angegriffen, wobei viele Angehörigen seiner Familie getötet wurden. Diese Mächte verkündeten daraufhin, dass ein Sturz des Regimes den Iranern Freiheit bringen würde. Doch welche Wirkung hatte dies letztlich? Selbst jene wenigen, die zuvor noch Vorbehalte hatten, stellten sich nun auf ihre Seite. Und ihr Führer – Ali Khamenei – hat infolge dieser Ereignisse den Rang eines Märtyrers erlangt, wodurch sein Ansehen innerhalb der Bevölkerung nur noch weitergewachsen ist. Auch seine Kinder wurden getötet, und seine gesamte Familie geriet ins Visier von Angriffen.

Welche Form von Regimewechsel sollte unter solchen Umständen überhaupt erreicht werden? Statt einer Schwächung wurde sein Ansehen vielmehr gestärkt und gefestigt.

Wie dem auch sei, reagierte der Iran darauf, indem er die Militärstützpunkte der westlichen Mächte und der

Vereinigten Staaten in den arabischen Ländern angriff. Darüber hinaus rückten auch strategisch wichtige Orte wie Ölgebiete in den Fokus. In diesem Zusammenhang begann Amerika mit Drohungen und erklärte, dass im Falle eines Angriffs auf bestimmte Ölfelder in Saudi-Arabien entsprechende Gegenmaßnahmen folgen würden.

An einigen Stellen wurde sogar behauptet, ein solcher Angriff habe bereits stattgefunden, was als Begründung für weitere Maßnahmen diene.

All dies verdeutlicht die Komplexität und Gefährlichkeit der gegenwärtigen Lage – eine Entwicklung, die dringender denn je Besinnung, Gerechtigkeit und ernsthafte Bemühungen um Frieden erfordert.

Daraufhin erklärte der Iran unmissverständlich, dass er weder derartige Orte angegriffen habe noch eine solche Absicht verfolge. Vielmehr handelt es sich um eine weitere List, um unter den Muslimen gegenseitigen Hass zu schüren. Der Krieg ist bereits im Gange, und durch solche Behauptungen wird lediglich versucht, das Feuer der Feindschaft weiter zu entfachen. Wie bereits anhand der Aussage eines Journalisten erwähnt wurde, besteht durchaus die Möglichkeit, dass gewisse Mächte selbst Schäden verursachen und diese anschließend dem Iran zuschreiben.

Unter diesen Umständen ist es umso wichtiger, dass die muslimische Welt mit äußerster Vorsicht handelt. Wir

jedoch, als Ahmadis, sind trotz unseres Schmerzes machtlos; uns bleibt nichts anderes übrig, als zu warnen, zu beten und immer wieder darauf hinzuweisen, dass das, was geschieht, falsch ist.

Wenn die muslimischen Regierungen zur Vernunft kämen und anstelle rein nationaler Interessen die Interessen der gesamten Umma in den Vordergrund stellen würden, ohne sich irgendeiner Form von Verrat schuldig zu machen, könnte zumindest ein Teil des drohenden Unheils noch abgewendet werden.

Was die arabischen Länder des Nahen Ostens betrifft, so verfügen einige zwar über bedeutenden Ölreichtum, doch es mangelt ihnen an eigenständigen Verteidigungsfähigkeiten und an einer nachhaltigen industriellen Entwicklung. Weder der bloße Besitz von Rohstoffen noch die Förderung und Entwicklung des Tourismus reichen aus, um echten Fortschritt zu gewährleisten. In hohem Maße sind sie von der westlichen Welt und ihren Mächten abhängig.

Wie ich bereits dargelegt habe, haben eben diese Mächte diese Schwäche ausgenutzt, um ihre Militärstützpunkte in der Region zu etablieren. Als der Krieg gegen den Iran begann, reagierte der Iran mit Gegenangriffen. Dabei richteten sich seine Angriffe jedoch nicht direkt gegen die arabischen Länder, sondern gegen die amerikanischen Militärstützpunkte, die sich auf deren Territorium befinden.

Dennoch wird nun den arabischen Staaten der Eindruck vermittelt, als seien sie selbst angegriffen worden.

Ökonomische Folgen und die Eskalation des Konflikts

Offensichtlich hat dieser Krieg inzwischen eine äußerst gefährliche Dimension angenommen. Von Seiten des Iran werden Raketen abgefeuert, und zum Abfangen dieser Rakete haben die Vereinigten Staaten umfangreiche Verteidigungssysteme aufgebaut. Analysten weisen inzwischen darauf hin, dass der Iran eine Rakete für etwa fünfzigtausend Dollar abfeuert, während die Kosten für deren Abwehr sich auf mehrere Millionen Dollar belaufen. Zwar vertreten einige Beobachter die Ansicht, dass den Vereinigten Staaten dadurch wirtschaftliche Verluste entstehen könnten, doch bleibt dies letztlich spekulativ.

Diese Mächte kalkulieren alles im Voraus und analysieren die Situation gründlich. Sie haben all dies genauestens geplant, und ich glaube nicht, dass diese Mächte diesen Verlust jemals selbst tragen würden; vielmehr werden sie dieses Geld von jenen arabischen Ländern eintreiben, mit der Begründung: „Wir verteidigen euch.“ Einerseits werden ihre Ölquellen stillgelegt, die Inflation steigt und die

Ölproduktion sinkt, und andererseits werden sie auch diesen finanziellen Schaden kompensieren müssen, wodurch ihre Reserven erheblich schrumpfen oder gänzlich aufgebraucht werden. Letztendlich wird die Wirtschaft der arabischen Welt unter diesen Umständen erheblichen Schaden erleiden.

Auch wenn die westliche Welt, beziehungsweise die Großmächte, selbst Verluste erleiden mögen, werden letztlich die arabischen Länder am stärksten betroffen sein – und diese Realität sollten sie nun endlich erkennen.

Globale Machtpolitik und die Gefahr eines großen Kriegs

Zugleich zeigt sich, dass der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika im Grunde lediglich die Politik früherer Regierungen fortführt. Dies ist keine neue Strategie, sondern entspricht vielmehr einer langjährigen Vorgehensweise: sich die Ressourcen anderer Länder – notfalls mit Gewalt – anzueignen und dies im Nachhinein unter verschiedenen Vorwänden zu rechtfertigen.

Inzwischen hat sogar der amtierende Vizepräsident der Vereinigten Staaten angedeutet, dass Länder, die sich ihnen nicht anschließen, unter Druck gesetzt oder gezwungen werden könnten, indem man sich ihrer Ressourcen

bemächtigt. Staaten, die sich nicht an solchen Konflikten beteiligen, sehen sich darüber hinaus häufig Restriktionen und Sanktionen ausgesetzt.

Kürzlich bewies der spanische Premierminister den Mut, indem er erklärte, dass sich sein Land weder an diesem Krieg beteiligen noch seine Militärstützpunkte dafür zur Verfügung stellen werde. Daraufhin wurde ihm angedroht, dass die Vereinigten Staaten die Handelsbeziehungen zu Spanien abbrechen könnten. Auf diese Weise werden Staaten durch Einschüchterung und durch die Androhung wirtschaftlicher Nachteile dazu gedrängt, sich anzuschließen. In einer solchen Lage bleibt von Gerechtigkeit kaum noch etwas bestehen. Wo jedoch Gerechtigkeit fehlt, folgt unweigerlich Zerstörung. Die gefährlichen Konsequenzen, die wir heute bereits erleben, könnten sich noch weiter verschärfen und in noch verheerendere Ausmaße münden.

Auch im Europäischen Parlament äußerte sich kürzlich eine spanische Abgeordnete offen und kritisch. Sie betonte aus der Perspektive einer Frau, dass noch keine Frau jemals durch einen amerikanischen Krieg Freiheit erlangt habe. Die Behauptung, man kämpfe für die Freiheit der iranischen Frauen, bezeichnete sie als unwahr. Dadurch würde die iranische Frau niemals Freiheit erlangen; Amerika habe weder jemals einen Krieg für die Freiheit der Frau geführt, noch sei es ihnen jemals gelungen, ihnen diese Freiheit zu verschaffen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vereinigten Staaten in diesen Regionen schon lange eine gewisse Vormachtstellung innehatten, diese jedoch nun durch die offene Einbindung Israels weiter gefestigt wird. Die arabischen und islamischen Länder scheinen dabei nicht zu erkennen, dass sie durch Druck, Täuschung und strategische Manöver in eine Situation gedrängt werden, in der sie gegeneinander in den Krieg ziehen. Muslime werden gegen Muslime aufgebracht.

Wie dem auch sei, mittlerweile bilden auch Russland und China ihren eigenen Block, und es liegt auf der Hand, dass die Blöcke, die sich jetzt formieren, in Zukunft weiterwachsen und sich vergrößern werden; es werden sich noch weitere bilden, und sie werden immer mächtiger werden.

Die islamische Welt läuft Gefahr, auch künftig ein Schlachtfeld von Konflikten zu bleiben, insbesondere aufgrund der reichen Ressourcen, die das Interesse äußerer Mächte wecken. Wenn die Muslime dies doch erkennen und entsprechend besonnen handeln würden!

Nun behaupten sie – also Amerika und seine Verbündeten –, sie hätten den Iran nur deshalb angegriffen, weil er dieses oder jenes beabsichtigt habe, und wenn er dies getan hätte, wäre dies und jenes passiert; er hätte eine Atombombe gebaut oder was auch immer. Das bedeutet also, dass auf bloßer Grundlage von Vermutungen ein Krieg begonnen wurde

– nach dem Muster: „Wenn dies geschehen wäre, hätte jenes eintreten können.“ Ein solches Vorgehen ist nichts anderes als Willkür. Inzwischen räumen selbst westliche Analysten ein, dass es keineswegs so einfach ist, den Iran zu besiegen oder einen Krieg gegen ihn zu führen, wie ursprünglich angenommen wurde. Der Iran ist ein großes und geografisch weitläufiges Land, das zudem über eine gewisse militärische Stärke verfügt. Daher besteht die Möglichkeit, dass sich dieser Krieg über einen längeren Zeitraum hinzieht. Auch wenn die Auswirkungen dieses Krieges die gesamte Weltwirtschaft betreffen werden, so wird die muslimische Welt davon am stärksten betroffen sein.

Am schmerzlichsten und zugleich bedauerlichsten ist jedoch die Tatsache, dass in diesem Konflikt Muslime das Blut anderer Muslime vergießen. Die Muslime sollten daher die Strafe Allahs fürchten.

Die menschlichen Kosten des Kriegs und das Leid von Zivilisten

Hunderte von Kindern wurden getötet, zahllose Unschuldige kamen ums Leben.

Wenn man die Reaktionen in westlichen Ländern betrachtet, so schreiben dortige Kolumnisten inzwischen selbst,

dass ein Angriff auf Israel, Amerika oder ein anderes westliches Land – insbesondere, wenn Kinder betroffen wären – weltweit Schlagzeilen machen und über Tage hinweg intensiv thematisiert würde. Doch wenn hier Schulen bombardiert werden und Hunderte Kinder sterben, bleibt eine entsprechende Reaktion weitgehend aus und keiner verliert sogar ein Wort darüber.

Zuerst hat man Palästina in einen solchen Zustand versetzt, und nun scheint sich Ähnliches im Iran zu wiederholen. Es entsteht der Eindruck, als habe das Leben eines Muslims in den Augen dieser Mächte keinen Wert.

Wie dem auch sei, möge Allah den Muslimen Einsicht gewähren, damit sie Vernunft walten lassen und sich zusammensetzen, um ihre Probleme gemeinsam zu lösen. Wenn sie den Anspruch erheben, an die Einheit Gottes zu glauben, dann sollten sie sich auch zur Verwirklichung dieser Einheit zusammenschließen.

Es besteht keinerlei Notwendigkeit, durch bloße Schuldzuweisungen Konflikte zu schüren und zu behaupten, die Spannungen würden aufgrund der Glaubenslehren dieser oder jener Gruppe zunehmen. Zwar eskalieren Streitigkeiten manchmal tatsächlich aufgrund von Glaubensunterschieden, und man kann behaupten, was man will. Die Spannungen unter den Muslimen haben auch darin ihre Ursache, obwohl der Heilige Prophet^{SAW} so bedacht und so voller Mitgefühl

war, dass, wenn die Gefährten manchmal vor ihm äußerten, eine bestimmte Person sei ein Heuchler, er entgegnete: „Solange er

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ¹

spricht, kann ich ihm nichts anhaben, und auch ihr sollt ihn nicht als Heuchler bezeichnen.“

Sich wegen geringfügiger Angelegenheiten in Streitigkeiten zu verwickeln, bedeutet letztlich nur, sich selbst Schaden zuzufügen. Möge Allah der muslimischen Welt auch in dieser Hinsicht Vernunft verleihen. Es ist an der Zeit, zur Einsicht zu kommen und sich nicht aufgrund bloßer Glaubensunterschiede gegen den Iran zu stellen.

Der Islam ist gekommen, um die Einheit Gottes zu etablieren; daher ist es erforderlich, sich mit ganzer Kraft dafür einzusetzen. Sie sollten Großmächte nicht für ihre Götter halten, denn die einzige beständige und wahre Macht ist die Allahs, des Erhabenen. Wenn man diese Großmächte für alles hält, besteht die Gefahr, dass diese Leute nach und nach die gesamte islamische Welt unter ihre Kontrolle bringen und selbst scheinbar gefestigte Regierungen schließlich verschwinden werden.

Es ist also noch Zeit, man muss zur Besinnung kommen und sich Gott, dem Erhabenen, zuwenden. Diese weltlich

1. Niemand ist anbetungswürdig außer Allah. [Der Herausgeber]

gesinnten Menschen haben den Frieden und die Ruhe in der Welt und insbesondere in der muslimischen Welt zerstört, und sie werden dies auch in Zukunft tun.

Die Rechtleitung des Qur'an für den Frieden unter den Muslimen

Im Heiligen Qur'an gibt Allah den Muslimen die folgende Anweisung:

وَإِنْ كَانَتْ فِتْنَةٌ مِنْ الْمُؤْمِنِينَ فَاصْلِحُوا بَيْنَهُمَا ۚ فَإِنْ بَغَتْ أَحَدُهُمَا عَلَى الْأُخْرَىٰ فَقَاتِلُوا الَّتِي تَبْغِي حَتَّىٰ تَفِيءَ إِلَىٰ أَمْرِ اللَّهِ ۚ فَإِنْ فَاءَتْ فَاصْلِحُوا بَيْنَهُمَا بِالْعَدْلِ وَأَقْسِطُوا ۗ إِنَّ اللَّهَ يُحِبُّ الْمُقْسِطِينَ ۝

„Wenn zwei Parteien der Gläubigen miteinander streiten, dann stiftet Frieden unter ihnen; wenn aber eine von ihnen sich gegen die andere vergeht, so bekämpft die Partei, die sich verging, bis sie zu Allahs Befehl zurückkehrt. Kehrt sie zurück, dann stiftet Frieden zwischen ihnen nach Gerechtigkeit, und handelt billig. Wahrlich, Allah liebt die billig Handelnden.“¹

1. Der Heilige Qur'an, Sure *al-Huğurāt*, 49:10. [Der Herausgeber]

Dies ist das grundlegende Prinzip – ein Konzept, das für den Weltfrieden unerlässlich ist, und insbesondere die muslimische Welt ist dazu angehalten, danach zu handeln, da Allah ihnen diese eindeutige Anleitung im Heiligen Qur'an gegeben hat.

Sie müssen daher den Anforderungen von Gerechtigkeit und Fairness gerecht werden. Auch Organisationen der islamischen Länder sollten hierbei eine aktive und verantwortungsvolle Rolle übernehmen. Es muss klargestellt werden, dass bei Friedensbemühungen keine persönlichen oder nationalen Interessen im Vordergrund stehen dürfen; vielmehr gilt es, die eigentlichen Ursachen der Konflikte zu erkennen und zu beseitigen.

Und die Ursachen sind eben jene, die wir klar vor uns sehen: dass die Mächte des *dağğāl* versuchen, die Muslime gegeneinander aufzubringen. Auch die Vereinten Nationen und ähnliche Organisationen haben bislang keine wirksame und gerechte Rolle gespielt; vielmehr haben selbst diese Leute inzwischen angefangen, sich kritisch gegen sie zu äußern.

Nur wenn wir uns von Egoismus und rein nationalen Interessen lösen, besteht Hoffnung auf Rettung. Andernfalls werden wir in den Schoß dieser *dağğāl*-Mächte fallen. Daher ist es unerlässlich, dass sich alle muslimischen Länder zusammensetzen, beraten und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Brüderlichkeit im Islam als Grundlage für den Frieden

Ebenso spricht Allah im Anschluss an diesen Vers:

إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ إِخْوَةٌ فَأَصْلِحُوا بَيْنَ أَخَوَيْكُمْ وَاتَّقُوا اللَّهَ لَعَلَّكُمْ تُرْحَمُونَ ○

„Die Gläubigen sind ja Brüder. Stiftet drum Frieden zwischen euren Brüdern und nehmet Allah zu eurem Beschützer, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde.“¹

Selbst wennes unter Muslimen zu Meinungsverschiedenheiten kommt – wie etwa zwischen dem Iran und einigen arabischen Staaten oder auch unter anderen muslimischen Ländern –, so müssen sie sich stets vor Augen halten, dass ihre grundlegende Bindung die islamische Brüderlichkeit und Verbundenheit ist. Geringfügige Differenzen dürfen niemals Anlass sein, diese brüderliche Einheit zu zerstören.

Gerade diesem Umstand müssen die muslimischen Länder besondere Aufmerksamkeit schenken. Andernfalls werden – wie ich bereits hervorgehoben habe – islamfeindliche Mächte

1. Der Heilige Qur'an, Sure *al-Huğurāt*, 49:11. [Der Herausgeber]

aus dieser Spaltung ihren Nutzen ziehen. Daher sollten sowohl die arabischen Staaten als auch die iranische Regierung ernsthaft bestrebt sein, friedliche Lösungen zu finden.

China sowie andere Länder, darunter auch Pakistan, haben bereits ihre Bereitschaft zur Vermittlung erklärt. Möge die muslimische Welt dies doch begreifen; möge Allah ihnen Verstand gewähren.

Die Pflicht des Gebets in Zeiten globaler Krisen

Wie dem auch sei, unsere Aufgabe ist es nun, insbesondere für die muslimische Welt und für die Unschuldigen zu beten. Im Monat Ramadan sollten wir unsere Gebete nicht nur auf persönliche Anliegen beschränken, sondern auch die Umma insgesamt in unsere Bittgebete einschließen. Möge Allah ihnen Verstand geben, auf dass in der Welt, und ganz besonders in der muslimischen Welt, Frieden herrschen möge und der Muslim dem Muslim nicht mehr die Kehle durchschneidet. Jene, die sich untereinander bekämpfen und sich zu Unrecht gegenseitig töten, ziehen durch diese Taten den Zorn Allahs auf sich. Solche Menschen werden nicht nur in dieser Welt Verlust erleiden, sondern sie werden auch im Jenseits zu den Verlierern gehören. Daher ist es unabdingbar,

dieser Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und hierfür bedarf es unseres eindringlichen Gebets. Möge Allah uns befähigen, im wahren Sinne beten zu können. Amin.

GLOSSAR

Dağğāl Ein Begriff aus dem Arabischen, der wörtlich „der große Verführer“ bedeutet. In der islamischen Terminologie bezieht sich *dağğāl* auf jene satanischen Kräfte, die in den Endzeiten entfesselt werden, um sich dem Verheißenen Messias^{as} und Imam Mahdi entgegenzustellen. Eine ähnliche Prophezeiung im christlichen Glauben über das Erscheinen des Antichristen bezieht sich auf dasselbe Phänomen, weshalb wir die Begriffe „*dağğāl*“ und „Antichrist“ synonym verwendet haben.

Hadhrat Ein Ehrentitel, der verwendet wird, um

einer Person von anerkannter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit Ehre und Hochachtung zu erweisen. Die wörtliche Bedeutung lautet: Seine/Ihre Heiligkeit, Exzellenz, Eminenz usw.

Heilige Prophet^{SAW} Ein Titel, der ausschließlich für den Gründer des Islam, den Propheten Muhammad^{SAW}, verwendet wird.

Heilige Qur'an Die endgültige und vollkommene Schrift, die Allah zur Rechtleitung der Menschheit für alle kommenden Zeiten offenbart hat. Sie wurde dem

Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} über einen Zeitraum von 23 Jahren Wort für Wort offenbart.

Kalima Das Glaubensbekenntnis des Islam: *Lā ilāha illallāh Muḥammadur-Rasūlullāh*
- Niemand ist anbetungswürdig außer Allah und Muhammad ist Sein Gesandter.

ḥalifa Das Wort „Kalif“ leitet sich vom arabischen Wort „ḥalifa“ ab, das hier „Nachfolger“ bedeutet. „ḥulafā“ ist der Plural von „ḥalifa“.

Muhammad^{SAW} Begründer des Islam. Siehe Heilige Prophet^{SAW}.

Sure Ein Kapitel des Heiligen Qur’an.

Tauḥīd Die Einheit Gottes – der grundlegende islamische Glaube, dass niemand außer Allah der Anbetung würdig ist.

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS

Bitte beachten Sie, dass in der Übersetzung die in Klammern () stehenden Wörter von Seiner Heiligkeit stammen. Sollten die Übersetzer zur Verdeutlichung Erläuterungen oder Formulierungen hinzugefügt haben, stehen diese in eckigen Klammern []. Vom Herausgeber angegebene Fußnoten sind mit „[Der Herausgeber]“ gekennzeichnet.

Es wurden folgende Abkürzungen verwendet:

SAW *ṣallallāhu ‘alaihi wa-sallam* (*taṣliya* genannt)
– Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ – wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} gesprochen.

AS *‘alaihi s-salām* (*taslīm* genannt) – Bedeutung: „Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Propheten gesprochen.

RA *raḍiyallāhu ‘anhu / ‘anhā / ‘anhum* – (*tarḍiya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} gesprochen.

RH *raḥmatullāhi ‘alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} waren.

ABA *ayyadahullāhu ta‘ālā bi-naṣrihi l-‘azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

Die Leser werden gebeten, beim Lesen des Buches die vollständigen Grußformeln zu sprechen.

Globale Unordnung und die Notwendigkeit muslimischer Einheit

„Globale Unruhen und die Notwendigkeit muslimischer Einheit“ ist eine Freitagsansprache, die von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad – Khalifatul-Masih V. – gehalten wurde. In dieser eindringlichen Predigt spricht das Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Gemeinschaft den anhaltenden Konflikt zwischen dem Iran und dem Westen an und versucht, den muslimischen Ländern sowie den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten Ratschläge zu geben, wie sie einen schrecklichen Dritten Weltkrieg abwenden können. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad reflektiert über die aktuelle globale Lage und hebt die gefährlichen Folgen politischer Rivalitäten, militärischer Interventionen und wachsender Spaltungen innerhalb der muslimischen Welt hervor. Gleichzeitig erinnert er die

Muslimen an ihre gemeinsame Verantwortung als eine Gemeinschaft und ruft sie dazu auf, sich über interne Streitigkeiten zu erheben und mit Weisheit und Einigkeit zu handeln.

Letztendlich ist diese Predigt sowohl eine Warnung als auch ein eindringlicher Appell. Während er auf den alarmierenden Zustand der Welt aufmerksam macht, ruft Hadhrat Mirza Masroor Ahmad die Muslimen und tatsächlich alle Menschen mit Gewissen dazu auf, sich der Gerechtigkeit, der Einheit und dem aufrichtigen Gebet zuzuwenden. Nur durch die Wahrung moralischer Verantwortung und eine aufrichtige Beziehung zu Gott, dem Allmächtigen, kann die Menschheit hoffen, weitere Katastrophen zu vermeiden und dauerhaften Frieden in der Welt zu schaffen.

www.ahmadiyya.de

ISBN 978-3-96845-149-7



9 783968 451497 >